

"Die feierliche Unterzeichnung im Schloß Belvedere" in Neuer Kurier (16. Mai 1955)

Legende: Am Tag nach der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrags berichtet die österreichische Tageszeitung Neuer Kurier über dieses Ereignis.

Quelle: Neuer Kurier. R.Herausgeber Dichand, Hans. 16.05.1955. Wien: Neuer Kurier G.m.b.H. "Die feierliche Unterzeichnung im Schloß Belvedere", p. 3.

Urheberrecht: (c) Kurier

URL:

http://www.cvce.eu/obj/die_feierliche_unterzeichnung_im_schlo%C3%9F_belvedere_in_neuer_kurier_16_mai_1955-de-a4cd6655-00a2-43e3-8f6b-bb11e6752a0e.html

Publication date: 02/07/2015

Die feierliche Unterzeichnung im Schloß Belvedere

Wien, 16. Mai (Eigenbericht).

Das also war der Tag, der Österreich die Freiheit brachte. Jahr um Jahr ersehnt und nun so plötzlich, so unwahrscheinlich plötzlich angebrochen. Es war ein festlicher, freudig bewegter Tag für Österreich, und ihm, diesem so gequälten, tapferen Land galten die Fahnen, die Blumen, die glanzvollen Veranstaltungen! Von diesem Tag, der ein Jahr Null für Österreichs Geschichte einleitete, soll hier berichtet werden.

Zunächst der Bericht unseres Redaktionsmitgliedes, das an der Unterzeichnung des Staatsvertrages im Marmorsaal des Belvederes teilnahm:

11.24 Uhr: und Frankreichs Außenminister P i n a y ist eben eingetroffen. Wie zuvor seinen sowjetischen, britischen und amerikanischen Kollegen werden ihm von Bundeskanzler R a a b und Außenminister F i g l die Mitglieder der österreichischen Regierung und die Spitzen des Staates vorgestellt. Pinay in dunkelblauem Anzug, graumeliert das gekräuselte Haar. Im Hintergrund Amerikas Außenminister John Foster D u l l e s im Gespräch mit Botschafter Dr. G r u b e r . Dulles ebenfalls in dunkelblauem Anzug, eine rotweißrote Blumenrosette im Knopfloch.

Am linken Flügelfenster der britische Außenminister M a c M i l l a n , im Typ seinem Premier Eden ähnlich, in schwarzem Anzug, silbergrauer Krawatte mit aufgesteckter Perle, an der Weste eine goldene Uhrkette. Neben ihm Außenminister M o l o t o w , in dezent gemustertem schwarzem Anzug, statt dem gewohnten Zwicker eine goldgeränderte Brille. Die vielen Tausend im unteren Belvedere haben die beiden Diplomaten längst erkannt, die Fähnchen schwingen aufgeregter, MacMillan und Molotow grüßen hinter dem Fenster zurück.

Die einzelnen Delegationen, je 20 Mann stark, haben inzwischen am rechten Flügel des Saales und hinter dem langen, mit karminrotem Tuch belegten Tisch Aufstellung genommen. Nur drei Uniformen stechen aus den Reihen hervor: die himmelblaue, goldbetreßte eines hohen sowjetischen Offiziers und das Khaki zweier britischer Offiziere, von denen einer zudem noch den traditionellen schottischen Kilt trägt.

11.28 Uhr: Die Außenminister und ihre Botschafter haben Platz genommen. Ein Gewitter zuckender Blitzlichter prasselt auf sie nieder. Eine Minute später setzt Molotow seine Unterschrift neben die vier Siegel des Staatsvertrages. Sein Namenszug fließt ohne einen Augenblick des Zögerns über das Papier. Er nimmt die Brille ab und seine stechend schwarzen Augen mustern unter scharf profilierten, hochgezogenen Augenbrauen die wütend arbeitende Phalanx der Kameralleute. Eine Minute später hat sein Botschafter Iljitschow unterzeichnet. Der Band des Staatsvertrags wandert auf die andere Seite des Tisches. Außenminister MacMillans Unterschrift erfolgt um 11.31 Uhr, die Sir Geoffrey W a l l i n g e r s unmittelbar darauf.

Pinay wartet mit gezückter Feder. Doch das Vertragswerk wird abermals ans andere Ende des Tisches getragen. Außenminister Dulles schiebt sich den Band zurecht, quer liegt die Seite mit den vier hellroten Siegeln vor ihm. Um 11.32 Uhr fliegt die Feder über das Papier, Botschafter Thompson folgt.

Nun die Unterschrift Außenminister Pinays und Botschafter Lalouettes. Um 11.34 Uhr endlich kann Österreichs Außenminister seine Unterschrift unter das Dokument setzen. Er tut dies nach einem Augenblick des Zögerns, bedächtig, gewichtig.

Die nun vorgesehenen Reden der Außenminister sind mit zwei Minuten angenommen worden. Molotow, der erste Sprecher, benötigt das Siebenfache dieser Zeit. Seine Stimme klingt hoch, ein wenig weich, mitunter markant und scharf: dann, wenn das Wort Deutschland fällt. Nach Molotow sprechen MacMillan, Dulles, Pinay, schließlich Österreichs Außenminister: „Österreich ist frei!“

Die Flügeltüren zum Balkon öffneten sich. Die vier Außenminister treten vor die vieltausendköpfige

Menschenmenge hin. In der dunstigen Ferne verschwimmen die Konturen eines Flakbunkers. Glockengeläute schwingt über die Stadt. Eine Begeisterungswelle bricht an den Mauern des Prinz-Eugenschen Schlosses: Österreichs Außenminister hält den Staatsvertrag mit beiden Händen hoch über seinen Kopf...